
Erasmus+ Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken (STT)

Erfahrungsbericht

International Staff Days der Karl-Franzens-Universität Graz, Österreich

09.05.2017 – 12.05.2017

Bianca Bockmeyer
Mitarbeiterin im Referat Forschung und Transfer,
EU-Finanzmanagement



Rathaus Graz

Vorbereitung

Über die Ausschreibung des International Student Office (ISO) habe ich im Dezember 2016 von der Möglichkeit erfahren, sich um einen ERASMUS-Zuschuss zu einer Personalmobilitäts-Maßnahme zu bewerben. Diese Möglichkeit wollte ich unbedingt nutzen. Informationen zu verschiedenen Hochschulen, die Staff Trainings anbieten erhielt ich von Christa Weers vom ISO. Als ich im Januar 2017 die Zusage für einen Zuschuss erhielt, bewarb ich mich für die International Staff Days im Mai 2017 an der Karl-Franzens-Universität in Graz. Das Programm der Universität Graz sprach mich sofort an; an zwei Tagen wurde speziell für meine Aufgaben hier an der Universität Oldenburg ein Besuch der Serviceeinrichtung Forschungsmanagement angeboten. Im Referat Forschung und Transfer der Universität Oldenburg bin ich verantwortlich für das Finanzmanagement der EU-Projekte. Ich unterstütze die Wissenschaftler/-innen bei der Abwicklung der europäischen Drittmittelprojekte und bin zuständig für die finanzielle Berichtserstattung. Hinsichtlich meiner Interessen versprach der Besuch in der Serviceeinrichtung, die Dienstleistungen rund um die Finanzierung, das Projektmanagement und das Controlling der Forschungsprojekte anbietet, sehr interessant zu sein.

Die International Staff Days an der Universität Graz sollten in der Woche vom 09. bis 12. Mai 2017 stattfinden. Bei allen Vorbereitungen waren mir Christa Weers und die internationale Koordinatorin der Universität in Graz, Diana Afrasheth, sehr behilflich. Das Programm für die Staff Days hatte die Universität Graz optimal auf die speziellen Interessen der 19 angemeldeten Teilnehmer/-innen abgestimmt. Eine Teilnehmerliste und alle notwendigen Reiseinformationen (Flughafen- und Hotelinformationen etc.) habe ich rechtzeitig erhalten. Da ich deutsch und englisch spreche war eine sprachliche Vorbereitung nicht erforderlich.

Die Flüge und das vorgeschlagene Hotel waren schnell gebucht. Ich flog am 08.05.2017 von Bremen über Frankfurt nach Graz um am Nachmittag in Ruhe im Hotel einzuchecken. Das Hotel lag zentral und die Gastuni konnte ich fußläufig in 30 Minuten erreichen, somit bot sich mir etwas von der Stadt und dessen Alltag zu sehen.

Dienstag:

Nachdem die Universität Graz bzw. die Organisatoren sich vorgestellt haben, gab es für uns Teilnehmer/innen eine kurze, aber einprägsame Vorstellungsrunde und Präsentationen der Universität Graz und des International Relations Office, Poster-Präsentationen der Teilnehmer und eine Campus Tour. Beim Mittagessen hatten wir Zeit uns gegenseitig kennen zu lernen. Danach wurden sehr ausführlich die verschiedenen nationalen und europäischen Austauschprogramme und Kooperationen beschrieben. Am Abend fand ein gemeinsames Abendessen in einem typisch österreichischen Restaurant statt.



Mittwoch:

Am Vormittag wurde jedem Teilnehmer die Möglichkeit eingeräumt, sich mit verschiedenen Abteilungen zu treffen. Da ich im Referat Forschung und Transfer für die Finanzen der EU-Projekte zuständig bin, hatte ich im Vorfeld den Wunsch geäußert die Forschungsmanagement- und service – Abteilung zu besuchen. Die Präsentationen des Technology Transfers, des Wissenstransferszentrum Süd, der National funding organazions-/programs, des Research Portals CurrentResearchInformation-System – CRIS waren sehr informativ.

Besonders interessant war die Präsentation des ProjectDataManagementSystems – PDMS:

Ein Informations- und Dokumentenarchivierungssystem für drittmittelfinanzierte Projekte. In dieser Datenbank wird jedes Projekt vom Antrag bis zum Projektabschluss elektronisch dokumentiert und bearbeitet. Durch eine einmalige Anmeldung, unterschiedliche Zugangsberechtigungen, Integration von verschiedenen Benutzergruppen werden die Daten in einem formular-basiertem Arbeitsablauf elektronisch archiviert. Die Forscher und Institutsleiter sind beteiligt und können ausgewählte Daten auslesen. Anhand des PDMS werden Statistiken geführt, Forschungsergebnisse ausgewertet, Leistungen vereinbart, Analyseergebnisse an Institute und Fakultäten weitergeleitet, die Projekte

bewertet und externe und interne Berichte erstellt. Dokumente und Formulare werden komplett digital ausgetauscht und zur Verfügung gestellt. Durch diese Datenbank ist ein schneller Arbeitsablauf gewährleistet, so wird z. Bsp. für die Unterschrift des Präsidenten max. 2 – 3 Tage benötigt, da auf die Daten jederzeit zugegriffen werden kann.

Um die Stadt und die Sehenswürdigkeiten zu erkunden wurde am Nachmittag ein Stadtrundgang organisiert. Graz ist die zweitgrößte Stadt in Österreich und hat 300.000 Einwohner. Die sechs Universitäten haben mehr als 45.000 Studierende. Die historische Altstadt mit südländischem Flair und das Schloss Eggenberg gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe. Mitten durch die Stadt fließt die Mur. Die Metropolregion Graz ist mit 605.143 Einwohnern nach den Metropolregionen Wien und Linz die drittgrößte Metropolregion Österreichs. Zu den Sehenswürdigkeiten gehört der Schloßberg mit dem Glockenturm und der Parkanlage, zwei Türmen, einige Festungsreste und denkmalgeschützte Bauwerke. Sie sind mit der Schloßbergbahn, den Lift oder über einige Fußwege zu erreichen. Auf der Mur befindet sich die Grazer Murinsel, eine schwimmende Plattform in Muschelform, die ein Amphitheater und einen rundlichen „Dom“ umfasst und für rund 350 Besucher konzipiert ist. Im „Dom“ befinden sich ein Café und ein Kinderspielplatz. Das Kunsthaus Graz gilt als architektonisches Wahrzeichen der Stadt Graz, enthält die zeitgenössische Kunst der letzten fünf Jahrzehnte und sieht aus wie eine riesige Blase mit 15 Rüsseln, die etwa 45° schräg nach oben und Norden orientiert sind. Der Grazer Dom wirkt schlicht, besticht im Inneren jedoch durch gotische Architektur und barocker Ausstattung. Das Grazer Rathaus steht am Hauptplatz, der einzige Ort der von allen Straßenbahnlinien angefahren wird und auf dem der Erzherzog-Johann-Brunnen und etliche Buden und Marktstände stehen.



Donnerstag:

Das „International Office“ hat seine Arbeit vorgestellt und den Teilnehmenden einen Einblick in deren Tätigkeiten gewährt. Es wurden Vorträge über Internationalisierung, Teaching in English, Curricula Development & I@H gehalten und das Welcome Center hat sich vorgestellt. Besonders interessant war, dass die Mitarbeiter vom Welcome Center aktiv auf die ankommenden Austauschstudierenden und Mitarbeiter/innen zu gehen um ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Nach einem Sandwich Lunch wurden Präsentationen über Managing EU Educational Projects und Example of e-learning project gehalten.

Am späten Nachmittag wurde ein eineinhalbstündiger Spaziergang durch den Lechwald unternommen der uns zu einem typischen österreichischen Restaurant führte. Zu dem Abendessen hatte die Universität Graz eingeladen. Dadurch ergab sich die Möglichkeit mit den Kollegen/-innen aus den verschiedenen Ländern noch intensiver auszutauschen.



Freitag:

An diesem Vormittag hatten wir noch einmal mit einer kleinen Gruppe die Gelegenheit das Forschungsmanagement- und service Büro zu besuchen. Die Mitarbeiterin vom Projekt Controlling hat ihre Arbeit vorgestellt. Wir haben festgestellt, dass sich die Abläufe und Vorgehensweisen an allen Unis mehr und mehr angleichen.

Bevor es hieß sich zu verabschieden sind die Teilnehmer/innen noch einmal zusammen gekommen und wir wurden gebeten kurz zu schildern wie es uns gefallen hat und was unser besonderes Interesse geweckt hat. Hierbei konnte ich eindeutig das ProjectDataManagementSystem – PDMS hervorheben: das papierlose Büro welches eine Menge Arbeit erleichtert, Zeit und Kosten einspart und natürlich Ressourcen schont.

Fazit:

Für mich persönlich war die Teilnahme an dieser ERASMUS-Personalmobilität eine sehr große Bereicherung, ich konnte sowohl meinen persönlichen als auch meinen beruflichen Horizont erweitern und habe viel gelernt. Es war sehr interessant hinter die Kulissen einer anderen Uni zu schauen und die englische Sprache aktiv in arbeitsrelevanten Gesprächen anwenden zu können. Neben vielen Eindrücken von der tollen Landschaft konnte ich neue Kontakte mit Kolleg/-innen von Partneruniversitäten mit nach Hause nehmen. Die Teilnahme an den Staff Days war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg.

Ganz herzlich möchte ich mich bei Christa Weers vom ISO bedanken, die mir sehr hilfreich und kompetent bei der Vorbereitung des Aufenthalts zur Seite stand. Ein Dankeschön geht auch an Diana Afrasheth nach Österreich, die mir zusammen mit ihren Kolleg/-innen einen hochinteressanten und sehr schönen Aufenthalt in Graz ermöglicht haben.